

Die Bedeutung von Spiritualität für pflegende Angehörige- Wege zur ganzheitlichen Unterstützung

Professur für Spiritual Care und Psychosomatische Gesundheit
Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München
Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



*Die Autoren geben an, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

1. Hintergrund

2. Ziele

3. Methodik

4. Ergebnisse

5. Diskussion

1. Hintergrund

Spiritualität beschreibt, wie Menschen Sinn, Zweck und Transzendenz suchen, erfahren und ausdrücken, sowie mit der Art und Weise, wie Menschen sich mit dem Augenblick, sich selbst, mit anderen, der Natur, dem Bedeutenden und/oder Heiligen verbinden.¹



- Spiritualität ist eine Ressource für pflegende An- und Zugehörige²⁻⁴
- Spiritualität wirkt sich positiv auf die Resilienz der An- und Zugehörigen aus⁵
- bisherige Studien haben Spiritualität bei An- und Zugehörigen v.a. in religiösen Gesellschaften und zu einem einzigen Zeitpunkt untersucht²⁻⁵

Agenda

1. Hintergrund
- 2. Ziele**
3. Methodik
4. Ergebnisse
5. Diskussion

2. Ziele

- (1) Erfassen der spirituellen Bedürfnisse und Ressourcen von pflegenden An- und Zugehörigen in einer säkulären Gesellschaft
- (2) Erfassen der Veränderungen der spirituellen Bedürfnisse und Ressourcen von pflegenden An- und Zugehörigen im Verlauf der Pflege

Agenda

1. Hintergrund
2. Ziele
- 3. Methodik**
4. Ergebnisse
5. Diskussion

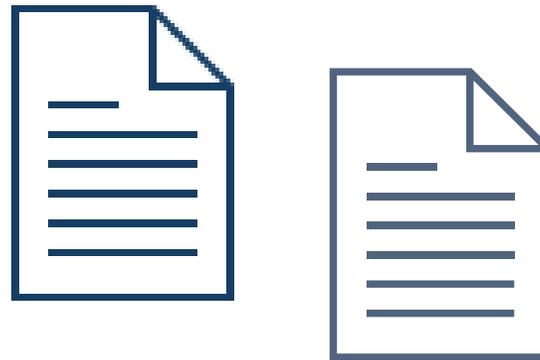
3. Methodik: 1. Befragung

08/2022

08/2023



Leitfadengestützte Interviews



Inhaltsanalyse nach
Mayring^{6,7}



Qualitative Werkstätten

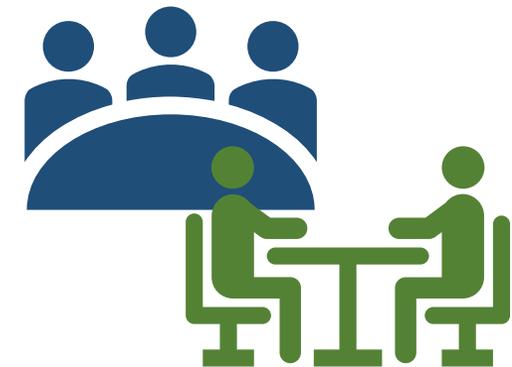
3. Methodik: 2. Befragung



Leitfadengestützte Interviews



Inhaltsanalyse nach
Mayring^{6,7}



Qualitative Werkstätten &
Validierung mit Teilnehmenden

Agenda

1. Hintergrund
2. Ziele
3. Methodik
- 4. Ergebnisse**
5. Diskussion

4. Ergebnisse

	1. Erhebung (n = 24) Ø 45,5 min	2. Erhebung (n = 11) Ø 26,8 min
Geschlecht	♀ 14 ♂ 10	♀ 5 ♂ 6
Alter	Ø 63,3 J. (32 - 81 J.)	Ø 61 J. (33 - 76 J.)
Tägliche Pflegezeit	5,5 Std. (0,5 - 24 Std.)	Ø 2,9 Std. (0,25 - 6,5 Std.)
Pflegedauer	5,6 J. (0,5 - 30 J.)	Ø 3,3 J. (2 - 10 J.)

4. Ergebnisse



BEDÜRFNIS: SINN FINDEN

4. Ergebnisse

„Situationen (...) in die wir geraten, (.) die haben irgendeinen **Sinn** (...) und ich suche nach dem **Sinn**,=jetzt zum Beispiel dass:=für mich jetzt ganz egoistisch mal auf mich bezogen; **was**: (.) ist der tiefere Sinn (3) dass ich in dieser, Situation; (2) mich befinde; ist vielleicht **egoistisch** gedacht aber; (2) was-was: was soll ich daraus lernen, oder () woran soll ich (.) a-arbeiten?“



BEDÜRFNIS: SINN FINDEN

4. Ergebnisse



REFLEXION

- Entwicklung
- Akzeptanz



BEWUSSTSEIN

- Wertschätzung
- Kreativität und Natur



INNERES VERTRAUEN

- Hoffnung
- Glaube und religiöse Praktiken



BEDÜRFNIS: SINN FINDEN

Agenda

1. Hintergrund
2. Ziele
3. Methodik
4. Ergebnisse
- 5. Diskussion**

5. Diskussion

Praktische Implikationen

- Pflegende An- und Zugehörige sind sich Spiritualität als Ressource häufig nicht bewusst²⁻⁴
- Pflegende An- und Zugehörige profitieren von professioneller Unterstützung, um ihre spirituellen Bedürfnisse und Ressourcen zu erkennen⁸

Zukünftiges Projekt

- ZAPS Zu- und Angehörige Pflege Spiritualität: Entwicklung und Überprüfung einer spirituellen Intervention



*„immer dann wenn ein Mensch geht, ist man spirituell gefordert.
(..) und (2) ich denke (2) dass die Beschäftigung damit äh mich
spirituell weiterbringt. in der Form, dass ich äh immer wieder
neu sortier wo ich gerade steh.“*

(Pfleger Sohn seit 3 Jahren, 58 Jahre alt)

Internationale Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (IGGS)



Jenny Kubitza, M.Sc.

Senior Researcher TUM, GER,
Spiritual Care und Psychosomatische
Gesundheit

Vorsitzende der IGGS

jenny.kubitza@tum.de

1. Nolan S, Saltmarsh P, Leget CJW (2011) Spiritual care in palliative care. Working toward an EAPC force. *Eur J Pall Care* 18(2): 86-9.
2. Monteiro AMF, Santos RL, Kimura N, Baptista MAT, Dourado MCN (2018) Coping strategies among caregivers of people with Alzheimer disease: a systematic review. *Trends in Psychiatry and Psychother* 40(3):258-68.
3. Rego F, Nunes R (2019) The interface between psychology and spirituality in palliative care. *J Health Psychol* 24(3):279-87.
4. Zheng Y, Cotton AC, He L, Wuest LG (2021) Spirituality-integrated interventions for caregivers of patients with terminal illness: a systematic review of quantitative outcomes. *J Relig Health* 60(4):2939-59.
5. Marzban A, Fereidooni-Moghadam M, Ghezelbash S (2022) The relationship between spiritual intelligence and resilience in family caregivers of patients with chronic mental disorders. *Perspect Psychiatr Care* 58(4):2846-53.
6. Mayring P (2000) Qualitative Sozialforschung. *FQS* 1(2): Art.20.
7. Mayring P, Fenzl T (2019) Qualitative Inhaltsanalyse. In Baur N, Blasius J (Eds.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 633-648). Springer.
8. Casaleiro T, Martins H, Caldeira S (2024) Promoting spiritual coping of family caregivers of an adult relative with severe mental illness: development and test of a nursing intervention. *Healthcare* 12:1247.